



## Medieninformation

### **„Smarte Welt(en)“ / 25 Jahre Smartphone**

#### **„Smarte Welt(en)“. Das Smartphone und wir – Auswirkungen und Perspektiven. Ein neuer Bereich im Museum für Kommunikation Nürnberg**

2021 feiert das Smartphone seinen 25. Geburtstag. Im August 1996 kam mit dem *Nokia 9000 Communicator* das erste internetfähige Mobiltelefon auf den Markt. Die Kombination aus Handy und Taschencomputer ermöglichte erstmals die Nutzung von Telefon, Fax, SMS, E-Mail und einem Internet-Browser in einem einzigen Gerät, das vollständig mobil war. Der *Communicator* leitete damit die Erfolgsgeschichte multifunktionaler und internetfähiger Mobiltelefone ein, welche heute den Namen „Smartphone“ tragen. Diese kleinen leistungsstarken Computer, die mittlerweile fast alle bei sich tragen, wirken sich maßgeblich auf unser Kommunikationsverhalten, denn sie machen unseren vernetzten Alltag immer schneller und grenzenloser. Der Bereich „Smarte Welt(en)“ ist Auftakt einer schrittweisen Überarbeitung und Aktualisierung der Dauerausstellung des Hauses. Christian Bihn, wissenschaftlicher Volontär am Museum, hat dafür im Bereich Telefonie drei Vitrinen neu eingerichtet, die den Entwicklungsweg des Smartphones, mobile Welten und die Auswirkungen auf unser Kommunikationsverhalten thematisieren. Als Ergänzung zur bestehenden Telefonvitrine befasst sich dieser Bereich mit der Frage, was das Smartphone eigentlich so *smart* macht und wie aus einem Gadget der Business-Welt ein nicht mehr wegzudenkender Alltagsgegenstand wurde.

Deutlich wird, dass sich im Smartphone mehrere digitale Endgeräte vom Telefon über den Fotoapparat bis hin zum Navi vereinen. Nachdem die elektronischen Bauteile bis in die 1990er Jahre immer kleiner, günstiger und leistungsstärker wurden, lernten eine ganze Reihe stationärer Geräte, wie das Radio, das Laufen oder überschnitten die Grenze vom analogen in das digitale Zeitalter. Sie bilden die technische Grundlage für den späteren Erfolg des Smartphones und sind kulturelle Wegweiser der zunehmenden Bedeutung digitaler Mobilität. Was heute selbstverständlich ist, war damals eine Pionierleistung, die zu einem neuen Zeitalter der Kommunikationsgeschichte überleitete.

Emojis, FOMO, 5 G, *mobile health*, es gibt viele Begriffe aus der smarten mobilen Welt, die in die Alltagssprache Eingang gefunden haben; Besucher:innen begegnen diesen jetzt auch in der Ausstellung. Ein Lexikon in Faltblattform erklärt, was sich hinter den Begriffen und Abkürzungen verbirgt.



Datum 08.09.2021

### **Die digitale Ausstellung *Smartphone.25 – Erzähl mal!***

Wer noch mehr zum Thema Smartphone erfahren möchte, kann sich mit Hilfe der digitalen Ausstellung *Smartphone.25 – Erzähl mal!* der Museumsstiftung Post und Telekommunikation weiter informieren. [www.smartphone25.museumsstiftung.de](http://www.smartphone25.museumsstiftung.de)

### **Mobile Endgeräte und Journalismus**

Auch für die Massenmedien hat die Entwicklung mobiler Endgeräte große Folgen. Journalistische Inhalte werden heute trimedial und stets verfügbar ausgespielt. Mobile Endgeräte ersetzen für viele Nutzer:innen mittlerweile Tageszeitungen, Radio oder Fernsehgeräte. Medienhäuser und Journalist:innen müssen nach neuen Ertragsmodellen suchen, denn die vielen Gratis-Nachrichtengebote im Netz und die Konkurrenz durch Social Media-Kanäle gefährden die wirtschaftliche Grundlage vieler Verlage. Gleichzeitig ändern sich auch die Arbeitsprozesse vieler Medienhäuser, in einem zentralen *Newsroom* werden Informationen aufgenommen und für die verschiedenen Kanäle aufbereitet. Diese Entwicklungen werden 2022 Grundlage für die Überarbeitung der Ausstellungseinheit „Presse“ sein. In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Journalistik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt wird journalistisches Arbeiten zwischen Twitter-Feed, klassischer Recherche und „Fake News“ thematisiert. Einen Vorgeschmack bietet bereits der Podcast „*newsdesk*“, der in Kooperation mit Studierenden des Fachbereichs Journalismus im Sommersemester 2021 produziert wurde. Die zehn Episoden des Podcasts werden als fester Bestandteil in die Dauerausstellung des Museums integriert.

### **Ansprechpartnerin im Museum für Kommunikation Nürnberg:**

Dr. Vera Losse  
Telefon (0911) 230 88 62  
E-Mail: [v.losse@mspt.de](mailto:v.losse@mspt.de)